

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lehrplan des Realgymnasiums nach Disciplinen und wöchentlichen Stunden.

Disciplinen.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter- Tertia.	Ober- Tertia.	Unter- Sekunda.	Ober- Sekunda.	Prima.	überhaupt	Bemerkungen.
Religionslehre (evangelische)	3	2	2		2	2	2	2	15	
Religionslehre (katholische)	2 1				2		2		7	
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	25	
Latein	8	8	7	4	4	3	3	3	40	
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	27	
Englisch	—	—	—	3	3	3		3	12	
Geschichte und Erdkunde	— 2	— 2	2 2	2 2		2 1	3 —	3 —	21	
Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37	
Physik	—	—	—	—	—	3		3	6	
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	14	
Turnen	3		3						6*)	*) Außerdem 8 St. wöchent- lich Jugendspiele.
Gesang*)	2		2 (Chorgesang)						4	*) In diesem Fach stimmen Abteilungen und Klassen nicht vollständig überein.
Summa	30	30	34	35	35	35	35	35	234	

2. Studententabelle für das Schuljahr 1898/99.

Nr.	Name n.	Fächer							Vorlesungen			Zahl der Stunden		
		Primaria Ord. BScd	Secunda A. Ord. Gorenz	Secunda B. Ord. Maltzer	Tertia A. Ord. Gandel	Tertia B. Ord. Goffmann I	Quarta Ord. Diedmann	Quinta Ord. Gorenz	Sexta Ord. Goffmann II	1. Ord. Ritchner	2. Ord. Ritchner		3. Ord. Ritchner	
1.	Director. Prof. Dr. BScd	2 Relig. (ev.) 4 Französl. 3 Geschichte	2 Relig. (ev.) 4 Französl.											15*)
2. 1.	Professoren. Dr. Gorenz	3 Deutsch	3 Deutsch 3 Latein							3 Deutsch 8 Latein				20**)
3. 2.	Goffmann I				3 Deutsch 4 Latein						3 Relig. (ev.) 8 Latein			21
4. 3.	Dr. Maltzer	3 Latein	3 Geschichte		2 Geschichte									21
5. 1.	Oberlehrer. Dr. Gandel	5 Math. 3 Physik 2 Chemie	5 Math. 3 Physik 3 Chemie		5 Math. 2 Geschichte									21
6. 2.	Gehmann				2 Naturb. 2 Naturb.					2 Naturb.				23
7. 3.	Dr. Goffmann II				5 Math. 2 Naturb.					4 Rechnen 2 Geogr.				24**)
8. 4.	Diedmann				3 Englisch 2 Französl. 4 Latein					2 Relig. (ev.) 3 Deutsch 7 Latein 2 Geschichte				24**)
9. 1.	Mittelnid. Hilfslehrer. Dr. Goeter	3 Englisch	3 Englisch		5 Französl.					2 Relig. (ev.) 4 Deutsch				24**)
10. 2.	Pfarrer Sud		2 Religion (latb.)		2 Religion (latb.)									4
11. 3.	Kaplan Mainke									2 Relig. (ev.) 1 Religion (latb.)				3
12. 1.	Gelehrter. Bange	2 Zeichen	2 Zeichen		2 Naturb. 2 Zeichen					2 Zeichen 2 Schreiben				24
13. 1.	Vorleser. Ritchner				2 Naturb. 2 Zeichen					2 Zeichen 2 Schreiben				27 + 6 St. Turnen im Relig. u. 1 St. Sugenz- spiel (Vorles.)

*) Außer dem 6 St. Jugendspiele.
**) Außer dem 1 St. Jugendspiele.

3 Lehrpensen.

A. Realgymnasium.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Religionslehre: a. evangelische	Std. 2	Lehrbuch. Heil. Schrift. Noack, Hilfsbuch. Leimbach, Leitfaden (B). Treblin, Schulg.-Bch. König, Lehrbuch, T. I-IV.	Lehrer. Der Direktor	Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an den Römerbrief, sowie in systematischer Übersicht unter Bezugnahme auf die Conf. Augustana, nach vorangeschickter Einleitung über die Symbole. Erklärung des Briefes an die Römer. Mit I A Wiederholung der Kirchengeschichte.
b. katholische	2		Hud.	Die besondere Glaubenslehre.
2. Deutsch	3	Die Klassiker nach Maßgabe des Planes. Regeln und Wörterverzeichnis.	Dr. Lorenz.	<p>Wiederholungen: Die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Grundzügen; die wichtigsten litterargeschichtlichen Erscheinungen vom Beginn des 16. Jahrh. an bis auf Gottsched. Neu: Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte von Gottsched an bis auf die neuere Zeit, besonders ausführlich Lessing, Goethe und Schiller. Lektüre: Abschnitte aus Lessings hamburgischer Dramaturgie (mit I A Wiederholungen aus Laokoön). Goethes Tasso; Sophokles, Oidipus auf Kolonos, Antigone. Privatim: Schillers Dramen. Wiederholung und Erweiterung des poetischen Kanons. Freie Vorträge und Disputationen 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze; außerdem kürzere Ausarbeitungen in den vorgeschriebenen Fächern.</p> <p>Aufsätze: 1. a. Was macht den Odysseus in Sophokles' Aias zum Vertreter der Humanität? b. Der Gegensatz zwischen Egmont und Oranien. 2. Wie verherrlicht Sophokles im Oidipus auf Kolonos seine Vaterstadt und den heimatlichen Gau? (Klassenaufsatz). 3. Welche Bedeutung haben die Orakel in Sophokles' Oidipus auf Kolonos für die Entwicklung der dramatischen Handlung? 4. Wie begründet und verknüpft Sophokles' in seiner Antigone die dreifache Katastrophe? 5. Welche Fehler und Schwächen gewahrt der Leser an Wallenstein im zweiten Aufzug der Piccolomini? 6. Welche Balladen unseres Schiller sind Zeugnisse seines Idealismus? (Klassenaufsatz). 7. Worin besteht das Überzeugende in der Beweisführung Lessings über Geistererscheinungen auf der Bühne? 8. Die beiden Leonoren in Goethes Torquato Tasso.</p> <p>Abiturientenaufsatz Ostern 1899: Zu welchen Ehren und Gnaden berufen die Götter den greisen Oidipus auf Kolonos?</p> <p>Lektüre: Livius XXII, 44-61, XXVII, 39-51, XXX, 29-43; Cicero in Catil. I; Vergil. Aeneis II, 1-505. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius, außerdem Ausarbeitungen.</p>
3. Latein	3	Schulb., kl. Sprachlehre. Hoche, lat. Lesebuch, Abt. II.	Dr. Walther.	<p>Lektüre: Livius XXII, 44-61, XXVII, 39-51, XXX, 29-43; Cicero in Catil. I; Vergil. Aeneis II, 1-505. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius, außerdem Ausarbeitungen.</p>
4. Französisch	4	Man gold u. Coste, Lehrbuch, T. II.	Der Direktor.	Ergänzung und Wiederholung der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. Aus Stilistik und Synonymik

	Std.	Lehrbuch	Lehrer.	
		Plöb- Kares, Sprachlehre (I B).		das Notwendigste induktiv. Hauptgesetze der Veralehre und Übungen im metrischen Lesen. Vortrag auswendig gelerntes Dichtungen. Mündliche Übersetzung lyrischer Poesieen nach dem Gehör. Der gesamte Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt; besondere Sprechübungen bezogen sich teils auf Vorkommnisse des täglichen Lebens, teils auf Haupterscheinungen der Litteratur und auf die Entwicklung und Eigenart des französischen Staats- und Volkslebens. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus A travers Paris; Mirabeau, Discours choisis, 3 und 9; Molière, Le Misanthrope. Privatim: Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène. Mündliches und schriftliches Rückübersetzen. Wöchentliche Extemporalien, freie Wiedergaben und Aufsätze.
5. Englisch	3	Gesenius, Grammatik.	Dr. Hofer.	<p>Aufsätze: 1. Examiner si le portrait de Napoléon I qu'a tracé A. Barbier dans son Idole est conforme à la vérité historique 2. État politique, civil et religieux de la Gaule sous le règne des Mérovingiens. 3. Les exploits militaires de Charlemagne. 4. Les gardiens de Napoléon à Sainte-Hélène. 5. Parallèle entre Charlemagne et Napoléon I. (Klassenarbeit). 6. Analyse du premier acte du Misanthrope.</p> <p>Abiturientenaufsatz Ostern 1899: Le caractère du misanthrope dans la comédie du même nom.</p> <p>Die Lektüre stand im Mittelpunkt des gesamten Unterrichts. Lesen ausgewählter modern englischer Prosa, teilweise zur Belebung des geschichtlichen Stoffes, sowie geeigneter Dichtwerke, insbesondere Shakespearescher Dramen. Auf Gedankeninhalt und gute Übersetzung wurde besonders geachtet. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an die Lektüre, an Sprech- und Schreibübungen. Gelegentlich Wiederholung aus früheren grammatischen Lehraufgaben; Etymologisches und Sprachgeschichtliches. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische; freie Wiedergabe von Gelesenem und Mitgeteiltem; Anleitung zu Aufsätzen, an konkrete Themata angelehnt. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Shakespeare, Macbeth; Macaulay, William Pitt; lyrische Gedichte von Byron u. a. Privatlektüre: Bulwer, The Last Days of Pompeii. Zweiwöchentliche Arbeiten, teils häusliche, teils Klassenarbeiten (Übersetzungen ins Englische, Wiedergaben und kleine Aufsätze über folgende Themata: 1. Byron's Vision of Belshazzar, to be turned into Prose. 2. Causes of the Thirty Years' War. 3. Argument of the Second Act of Shakespeare's Macbeth. 4. Battle of Waterloo.)</p>
6. Geschichte und Geographie	3	Herbst, hist. Hilfsb., T. I-III. Daniel, Lehrbuch. Debes 2c., Schulatlas.	Der Direktor.	<p>Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang der römischen Republik bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht der 1648 vorhandenen Staaten.</p>
7. Mathematik	5	Rambly, Elementar- mathematik, T. I-IV.	Dr. Sandel.	<p>Elementare Theorie der Maxima und Minima. Guldin'sche Regel, Prismatoide, Summenformel, Simpsonsche Körper. Der binomische Satz für beliebige Exponenten; die wichtigsten unendlichen Reihen. Analytische Geometrie der Ebene. Zähr-</p>

Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
	Gauß, Logarithmen. Gandner, Elemente der analytischen Geometrie. Handel, Realschnitts- lehre.		lich 5 häusliche und 9 Klassenarbeiten, unter letzteren eine größere. Abiturientenaufgaben Ostern 1899: 1. Die Fläche eines regelmäßigen Sechsecks sei durch einen größten Durchmesser halbiert. Wo liegt der Schwerpunkt einer Hälfte? 2. Nach welcher Richtung fallen die Schatten der Türme Reichenbachs am längsten Tage um 6 Uhr vormittags? Geogr. Breite des Ortes $\varphi = 50^{\circ} 44'$, Schiefe der Ekliptik $\epsilon = 23^{\circ} 27'$. 3. Die Punkte der Geraden $y + 3x - 5 = 0$ sollen als Pole in Bezug auf den Kreis $x^2 + y^2 = 25$ betrachtet werden. Welches ist der Ort der zugeordneten Pole? 4. Ein Rotationsparaboloid vom Parameter $2p$ ist durch eine zur Achse senkrechte Ebene, die vom Scheitel den Abstand h hat, begrenzt. Welches unter den quadratischen Prismen, die diesem Körper eingeschrieben werden können, hat den größten Rauminhalt?
8. Physik	3 Sumpi Schulphysik.	Dr. Handel.	Optik. Ergänzung der Aerostatik. Wiederholungen aus den übrigen Gebieten. Jährlich eine Klassenarbeit und 4 Hausarbeiten. Abiturientenaufgabe Ostern 1899: Welche Einrichtung hat die gewöhnliche Luftpumpe? Wie kann man den Verdünnungsgrad durch den Versuch, wie durch Rechnung bestimmen? Welchen Einfluß übt der schädliche Raum? Kann man die gewöhnliche Luftpumpe auch zur Verdichtung benutzen?
9. Chemie	2 —	Lehmann.	Schwermetalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben. Jährlich 2 Klassenarbeiten und 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	2 —	Bauße.	Freihandzeichnen. Zeichnen und Malen nach natürlichen Gegenständen. Einiges aus der Geschichte der Bildhauerei und Malerei. Linearzeichnen: Perspektive.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Lorenz.

1. Religions- lehre:	2	Leimbach, Leitfaden. T. II.	Der Direktor.	Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Darstellung einzelner Persönlichkeiten aus der ältesten christlichen Kirche. Wiederholt: Reich Gottes im Alten Testament, insbesondere die messianischen Weissagungen. Wiederholung von Katechismus, Bibelfunde, Sprüchen und Liedern.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in 1.	—	(Katholische Schüler waren nicht vorhanden.)
2. Deutsch	3	Hopf u. Paulsiek, Abt. 7. Sonst wie in 1.	Dr. Lorenz.	Einführung in das Nibelungenlied durch Proben aus dem Urtext. Auswahl aus Walther von der Vogelweide. Ausblicke auf nordische Sagen und die drei großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Lyrik und Epik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lesen von „Götz“ und „Wallenstein“ Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
				Aufsätze: 1. Gliederung und Hauptgedanken in Schillers Lied von der Glocke. 2. Durch welche Mittel der Charakterisierung gewinnt der Dichter unser Interesse für Siegfried und Kriemhild schon in den ersten drei Abenteuern des Nibelungenliedes? 3. Welches sind die rührenden Momente in der poetischen Schilderung des sechzehnten Abenteuers der Nibelungen? (Klassenaufsatz). 4. Welche kommenden Verwicklungen deutet Wallensteins Lager an? 5. Mit welchen Mitteln arbeiten Wallensteins Freunde in den Piccolomini? 6. Welche politischen Bewegungen bilden den dramatischen Hintergrund in Goethes Götz von Berlichingen? (Klassenaufsatz). 7. Durch welche Tugenden gewinnt Max Piccolomini die Teilnahme des Lesers? 8. Sinn und Bedeutung des Reiterliedes in Wallensteins Lager.
3. Latein	3	Wie in 1.	Dr. Lorenz.	Lektüre: Auswahl aus Caesar de bello civili I, II und III bis Weihnachten; dann Ovid. Metam. I, 163—191, 244—437; VIII, 617—724. Grammatische Wiederholungen bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen, außerdem Ausarbeitungen.
4. Französisch	4	Blösch-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch.	Der Direktor.	Die syntaktischen Gesetze über Artikel, Adjektiv, Pronomen, Kasusrektionen, Infinitiv, Participle, Präpositionen, Konjunktionen in ausführlicher Weise. Wiederholungen aus der Formenlehre und aus der Syntax. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, insbesondere auch lyrischer Stücke, die dann memoriert wurden. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Gedichten. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. Lektüre: Barante, Jeanne d'Arc; Scribe, Les contes de la reine de Navarre. Privatim: Malot, Sans famille. Ein- bis zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben und Aufsätze. Themata der letzteren: 1. Quelles circonstances firent croire le roi et le peuple français à la mission de Jeanne d'Arc? 2. Enumérer les lieux les plus mémorables dans l'histoire de Jeanne d'Arc. 3. Analyse du premier acte des Contes de la reine de Navarre.
5. Englisch	3	Wie in 1.	Dr. Hoefler.	Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Verbs, der Präpositionen und Konjunktionen. Metrisches und Synonymisches nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen, freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Lektüre erzählender und beschreibender Prosa und einer Auswahl von Dichtungen. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Irving, The Sketch-Book I und Marryat, The three Cutters. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, teils Übersetzungen, teils freie Wiedergaben (Haus- und Klassenarbeiten).
6. Geschichte	3	Herbell, histor. Hilfsb. T. 1.	Dr. Walther.	Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang der Republik nach Ursachen und Wirkungen. Verfassungs- und Kulturverhältnisse wie in I.

7. Mathematik	5	Lehrbuch. Rambly, Gauß, Bardey, (wie in 1.)	Dr. Handel.	Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Goniometrie (einschließlich der Additionstheoreme) nebst schwierigen Dreiecksberechnungen. — Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Jährlich 6 häusliche und 9 Klassenarbeiten.
8. Physik	3	Sumpf, Schulphysik.	Dr. Handel.	Mechanische Erscheinungen, einschließlich der Hydrostatik und Aerostatik. Wärmelehre. Akustische und optische Erscheinungen. Jährlich 4 Hausarbeiten.
9. Chemie	—	—	Lehmann.	Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. 2 Klassen- und 4 Hausarbeiten.
10. Zeichnen	—	—	Bauze.	Freihandzeichnen wie in I. Einiges aus der Geschichte der Baukunst. — Linearzeichnen: Schattenkonstruktion.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Walther.

1. Religions- lehre:	2	Leimbach, Leitfaden, T. 1. Sonstwie in I.	Diekmann.	Erklärung größerer Abschnitte aus den prophetischen Schriften, Lesung des Matthäusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen.
a. evangelische				
b. katholische	2	Wie in I.	Hud.	Komb. mit I.
2. Deutsch	3	Höpfn. Paulsief, Abt. 6. Sonst wie in I.	Dr. Walther.	Praktische Anleitung zum Aufgabebilden. Lesung von „Minna von Barnhelm“ und „Die Jungfrau von Orleans“. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag. Aufsätze alle 4 Wochen, außerdem kürzere Ausarbeitungen.
				Aufsätze: 1. Wie benutzt Schiller in dem „Liede von der Glocke“ einen äußeren Vorgang, um ein Bild von dem Leben des Menschen zu geben? 2. Inwiefern kann der Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans“ als ein kleines Drama angesehen werden? 3. Welche Gründe treiben Graf Dunois zu dem Entschluß, seinen König zu verlassen? 4. „Für seinen König muß das Volk sich opfern.“ 5. Die Lage Frankreichs bei dem Auftreten der Jungfrau von Orleans (Prüf.-Aufs.). 6. Die Versöhnung Philipps des Guten mit dem Könige. 7. „Der Mensch ist, der lebendig fühlende, der leichte Raub des mächt'gen Augenblicks.“ 8. Das zweite Selbstgespräch Johannes verglichen mit dem ersten. 9. Inwiefern kann Just in Lessings „Minna von Barnhelm“ als das Urbild eines preußischen Offiziersburschen angesehen werden? 10. Inhalt und Bedeutung des letzten Auftritts im 2. Aufzuge des Lustspiels „Minna von Barnhelm.“ 11. Prüfungs-Aufsatz.
3. Latein	3	Schulz, fl. Sprach- lehre. Oster- mann= Müller, Übungsbuch, T. IV.	Dr. Walther.	Lektüre: Caesar de bello Gall. lib. VI und VII mit Auswahl bis Weihnachten, dann Ovid. Metam., Niobe und Philemon u. Baucis. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. 2 St. Grammatik: Wiederholung aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit der schriftlichen Übungen, die zum Teil Übersetzungen aus dem Lateinischen waren. 1 St. alle 14 Tage schriftliche Übungen, außerdem Ausarbeitungen.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
4. Französisch	4	Wie in II A.	Dr. Hoefler.	Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Wiederholung des zu guter Übersicht bezw. zur Abschlußprüfung Notwendigen in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Modi; die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Participle, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Einprägung von Musterätzen. Mündliche Übersetzungen ins Französische. Freie Wiedergabe von Gelesenem und mündlich Mitgeteiltem. Fortgesetzte Übungen im Sprechen im Anschluß an die Lektüre und über tägliche Vorkommnisse. — Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. — Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben; vierteljährlich eine Hausarbeit an Stelle einer der vorgenannten Arbeiten.
5. Englisch	3	Wie in I.	Dr. Hoefler.	Komb. mit II A.
6. Geschichte	2	Scherz, Hilfsbücher.	Dr. Walther.	Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.
7. Geographie	1	Wie in I.	Dr. Hoffmann II.	Wiederholungen der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen.
8. Mathematik	4	Wie in II A.	Dr. Hoffmann II.	Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. — Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 Wochen Klassenarbeiten.
9. Physik	3	Wie in II A.	Dr. Handel.	Komb. mit II A.
10. Naturbeschreibung	2	Bail, Alle Teile.	Bauze.	Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie, Elemente der Kristallographie.
11. Zeichnen	2	—	Bauze.	Freihandzeichnen: Wie II A. Linearzeichnen: Projektionslehre.

Ober-Tertia.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:	2	Wie in II B.	Ordinarius: Diekmann.	Ordinarius: Oberlehrer Dr. Handel.
a. evangelische				Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu Psalmen. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepägten Sprüchen. Erlernung des IV. und V. Hauptstückes. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen Liedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.
b. katholische	2	Rönig, Handbuch.	Huck.	Glaubenslehre bis § 68; die ersten Perioden der Kirchengeschichte.
2. Deutsch	3	Hopfu, Paulsief, Abt. 5, Sonst wie in I.	Hoffmann I.	Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Schillers Glocke und Auswahl aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Im Anschluß an die

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	4	Wie in II B.	Dieckmann.	auch auf andere (lyrische) Dichtungen ausgedehnte Lektüre, weitere induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen. Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre; Berichte über Selbsterlebtes auch in Briefform); außerdem kürzere Ausarbeitungen. Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. III—V mit Auswahl. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. 14 täglich abwechselnd Exercitium und Extemporale. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes Hand in Hand mit den Sprechübungen, die sich auch auf tägliche Vorkommnisse erstrecken. Orthographische Veränderungen gewisser er-Verben, eigentliche unregelmäßige Verba. Tempora, Modi, Veränderlichkeit des Participium perfectum, Einübung der Fürwörter, Adverb, die wichtigsten Präpositionen, Zahladverbien. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre: Verne, Cinq semaines en ballon. Wöchentliche Arbeiten: Extemporalien, freie Wiedergaben, Diktate, Hausarbeiten.
4. Französisch	5	Wie in II A.	Dr. Hoefler.	Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes. Syntax des Verbs, namentlich Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip, Hilfsverbum, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische. Lektüre: Tales and Stories from modern Writers.
5. Englisch	3	Gesenius, Elementarbuch.	Dr. Hoffmann II.	Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte soweit, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preußische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands; Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.
6. Geschichte	2	Wie in II B.	Dr. Walther.	Arithmetik: Rechnung mit algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen. — Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisinhaltens und -umfangs. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.
7. Geographie	2	Wie in I.	Dr. Hoffmann II.	Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie, Sporenpflanzen. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Bestimmungsübungen. — Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.
8. Mathematik	5	Ramblay, I. u. II. Bardey, Aufgabensammlung.	Dr. Handel.	Freihandzeichnen: Pflanzen- und Tierformen; Wirtschaftsgeräte. Die Stilarten des Ornaments. Linearzeichnen; Geometrische Ornamente und Darstellung von Körpern im Aufsicht und Grundriß.
9. Naturbeschreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft I u. II.	Lehmann.	
10. Zeichnen	2	—	Bauze.	

Unter-Tertia.

Ordinarius: Professor Hoffmann I.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre: a. evangelische b. katholische	2	Wie in II. Außerdem Wendel, bibl. Gesch.	Dieckmann.	Komb. mit IIIA.
2. Deutsch	2 3	Wie in IIIA. Hopfu. Paulsief, Abt. 4. Regeln und Wörterverzeichnis.	Huff. Hoffmann I.	Komb. mit IIIA. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, zum Teil in Briefform) alle 4 Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übung im Erzählen.
3. Latein	4	Müller, Grammatik. Ostermann: Müller, Übungsbuch, T. IV.	Hoffmann I.	Lektüre: 2 St. Caesar de bell. Gall. lib. I (teilweise) und II. Grammatik: 2 St. Erweiterung der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 14 Tage schriftliche Arbeiten (abwechselnd Extemporalien und Exercitien).
4. Französisch	5	Blösch: Kares, Elementarbuch.	Dr. Walther.	Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être mit Berücksichtigung des Konjunktivs. Die hauptsächlichsten unregelmäßigen Verben, die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Partizips; Einübung der Fürwörter; Adverb und die Präpositionen de und à. Alle Wochen eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen, Diktate und mündliche Übersetzungen ins Französische.
5. Englisch	3	Wie in IIIA.	Dr. Hoffmann II.	Erstrebung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmäßigen und größtenteils der unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibübungen. Im Winter wöchentliche Klassenarbeiten.
6. Geschichte	2	Wie in II.	Dr. Walther.	Komb. mit IIIA.
7. Geographie	2	Wie in I.	Dr. Hoffmann II.	Komb. mit IIIA.
8. Mathematik	5	Wie in IIIA.	Lehmann.	Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Kreis-

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
9. Natur- beschreibung	2	Wie in II A.	Lehmann.	lehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Gliedertiere.
10. Zeichen	2	—	Bauze.	Pflanzen- und Tierformen, Geräte; zuerst im Umriß, später mit Angabe der Licht- und Schattenwirkung.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dieckmann.

1. Religions- lehre: a. evangelische	2	Heilige Schrift. Wendel. Dreblin. Kernstoff.	Dieckmann.	Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes mit den zugehörigen Sprüchen; Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 25 Sprüchen. 4 Lieder, 2 Psalmen.
b. katholische	2	Katech. u. bibl. Gesch. d. Bresl. Dioc.	Majunke.	Zweites Hauptstück. Von den 10 Geboten, den Kirchengeboten; Lehre von der Sünde, der christlichen Tugend und Vollkommenheit. Biblische Geschichten des Alten Testaments von der Schöpfung bis zur Trennung des Reiches.
2. Deutsch	3	Gopf u. Paulsief, Abt. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.	Dieckmann.	Grammatik: Wiederholung früherer Klassenpenjen. Das Wichtigste aus der Wortbildungs- und Wortbetonungslehre. Gedichte und Prosastücke wurden gelesen und nacherzählt; eine Anzahl der ersteren wurde auswendig gelernt und verständnismäßig vorgetragen. Zweiwöchentlich Diktate oder häusliche Arbeiten, außerdem kürzere Ausarbeitungen.
3. Latein	7	Ostermann-Müller, T. III.	Dieckmann.	Lektüre: im Sommer 3, im Winter 4 St. aus Ostermann-Müller. Die Vorbereitung der Lektüre fand im ersten Halbjahr in der Klasse statt. Grammatik: im Sommer 4 St., im Winter 3 St. Wiederholung der Formenlehre, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele. Wöchentlich abwechselnd ein kurzes Extemporale oder ein Exercitium. In jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.
4. Französisch	5	Wie in III B.	Dr. Hofer.	Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Mitteilung und Einprägung der einfachsten Lautgesetze. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines auf das Material der zugehörigen Abschnitte aus dem Elementar- und Lesebuch, sowie der anschließenden Sprechübungen beschränkten Wortschatzes. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter anfänglicher Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, das Eigenschaftswort, seine Veränderlichkeit,

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
5. Geschichte	2	Jäger, Hilfsb. d. alten Gesch.	Dieckmann.	regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grundzahlen. Schriftliche und mündliche Übungen aus dem Lesebuche, orthographische Übungen. Im Sommer Übungen in der Klasse; im Winter wöchentlich ein Extemporale oder Diktat, dafür alle 4 Wochen ein Exercitium. Übersicht über die griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Vor der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind (Ägypter, Babylonier und Assyrer, Meder und Perfer.) Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenkizzen.
6. Geographie	2	Wie in I. Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unter- richtsstufen.	Dr. Hoffmann II.	
7. Mathematik	4	Utescher, Rechenaufg. Kamby- Roeder, Planimetrie.	Lehmann.	Rechnen 2 St.: Decimalrechnung. Einfache und zusammenge setzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie 2 St.: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung.
8. Natur- beschreibung	2	Bail, method. Leitf. Heft I (Bot.) Heft I (Zool.)	Lehmann.	Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzenystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. S.: Pflanzen= W.: Tierformen, möglichst nach natürlichen Gebilden und aus dem Unterrichtsstoff der Naturgeschichte.
9. Zeichnen	2	—	Bauke.	

Die „kürzeren Ausarbeitungen“ des Schuljahres 1898/99.

I. Deutsch.

a. Unter-Sekunda: 1. Ein Lebensbild Johannes nach dem Prologe. 2. Weshalb ist der dritte Aufzug das Hauptstück in dem Drama „Die Jungfrau von Orleans?“ 3. Wie bringt Lessing die Treue als echt deutsche Eigenschaft schon in den ersten Auftritten des Lustspiels „Minna von Barnhelm“ zur Anschauung? (Dr. Walther.)

b. Ober-Tertia: 1. Wodurch wurden die Mörder des Iphikus entdeckt? 2. Die Feuersbrunst, (nach Schillers Glocke). 3. Der Hexameter. (Hoffmann I.)

c. Unter-Tertia: 1. Der blinde König (Erzählung). 2. Die Interpunktion im Deutschen. 3. Die Verbindung der Hauptsätze. (Hoffmann I.)

d. Quarta. 1. Der Meister in Chamisso's Gedicht „Die Sonne bringt es an den Tag.“ (Dieckmann.)
2. Das Weib in Lessers Gedicht „Die Trommel.“ (Habel.) 3. Das Haus der Germanen. (Dieckmann.)

II. Latein.

a. Prima: 1. Wie bewies Hannibal sein Feldherrngenie in der Schlacht bei Cannä? 2. Welche Bilder gebraucht Cicero in seiner ersten Rede gegen Catilina und welchem Zweck macht er sie dienlich? 3. Durch welche Mittel versucht Sinon seine Glaubwürdigkeit nachzuweisen? (Dr. Walther.)

b. Ober-Sekunda: 1. Warum wählte Cäsar zum Angriff gegen Pompejus im Januar 49 die Rubikolinie? 2. Sinn und Bedeutung zweier gesetzgeberischer Maßregeln Cäsars vom Herbst des Jahres 49. 3. Worin besteht der poetische Wert von Dvids Schilderung der großen Flut? (Dr. Lorenz.)

c. Unter-Sekunda: 1. Wie kam es, daß die Unterfeldherren Sabinus und Cotta eine Niederlage im Eburonenlande erlitten? 2. Die Belagerung von Mesia. 3. Womit begründet Niobe ihren Anspruch auf göttliche Verehrung? (Dr. Walther.)

d. Ober-Tertia: 1. Welche Schwierigkeiten bereiteten dem Cäsar die örtlichen Verhältnisse im Venetierkrieg? 2. Cäsars Feldzug gegen die Noriner und die Menapier. (Dr. Walther.) 3. Welche Gründe bestimmten Cäsar über den Rhein zu gehen? (Dieckmann.)

e. Unter-Tertia: 1. Auf welche Weise verhinderte Cäsar die Helvetier, durch die römische Provinz zu ziehen? (Hoffmann I.) 2. Der Kampf an der Arona. (Habel.) 3. Angriff der Nervier auf die Römer. (Hoffmann I.)

f. Quarta: 1. Themistokles in Sparta. (Dieckmann.) 2. Die Schlacht bei Sena Gallica (Habel.) 3. Scipio erobert Karthago. (Dieckmann.)

III. Französisch.

a. Prima: 1. Pariser Königspaläste. 2. Der gesellschaftliche Verkehr zu Molières Zeit (nach Le Misanthrope.) 3. Welches Verhalten rät Mirabeau dem Tiers gegenüber den beiden andern Ständen an? (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. Wie wirkte das Auftreten der Jungfrau auf die kriegsführenden Parteien? 2. Die Vorgänge in Delavignes Jeanne d'Arc. 3. Die ersten Schicksale des Findlings in Malot's Sans famille. (Der Direktor.)

c. Unter-Sekunda: 1. Inwiefern kann der geizige Düret in Souvestres „Un secret de médecin“ Rosas Wohltäter genannt werden? 2. Josef Muzen, ein Vorbild der Nächstenliebe. Nach Souvestre, Les deux devises. 3. Erlebnisse eines jungen Künstlers in Paris. Nach Souvestre, Le sculpteur de la Forêt-Noire. (Dr. Hoefler.)

d. Ober-Tertia: 1. Der erste Tag der Lustreise. 2. Ein Gewitter in den Tropen. 3. Das Ende des Missionars. Alle drei Aufgaben nach Verne, Cinq semaines en ballon. (Dr. Hoefler.)

e. Unter-Tertia: 1. Napoleon der Erste als Jäger. 2. Die Gräfin Katharina von Rudolstadt und der Herzog Alba. 3. Der Ring des Polykrates. (Dr. Walther.)

f. Quarta: 1—3. Stoffe aus der Klassenlektüre. (Dr. Hoefler.)

IV. Englisch.

a. Prima: 1. Welchen Umständen sind die Mißerfolge in Pitts auswärtiger Politik zuzuschreiben? Nach Macaulay, William Pitt. 2. Der Fiskalkuß im alten Italien. Nach Bulwer, The last Days of Pompeii. 3. Ist Shakespeares Macbeth ein vollkommener Bösewicht? (Dr. Hoefler.)

b. Ober-Sekunda und c. Unter-Sekunda: 1. Ein amerikanisches Dorf des achtzehnten Jahrhunderts. Nach Irving, The Sketch-Book. 2. Die Besatzung des Zollkutter's. Nach Marryat, The three Cutters. 3. Wie entgehen die Schmuggler ihren Verfolgern? Nach Marryat, The three Cutters. (Dr. Hoefler.)

d. Ober-Tertia: 1—3. Abschnitte aus der Lektüre. (Dr. Hoffmann II.)

e. Unter-Tertia: 1—3. Abschnitte aus der Lektüre. (Dr. Hoffmann II.)

V. Geschichte.

a. Prima: 1. Die Entwicklung der Kirche im Abendland. 2. Die aufsteigende Macht des Hauses Habsburg. 3. Deutschlands politische Lage zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. (Der Direktor.)

b. Ober-Sekunda: 1. Ein Vergleich der Solonischen mit der Aylurgischen Gesetzgebung. 2. Der Ständekampf in Rom. 3. Welche Verechtigung hatten die Anträge der Gracchen? (Dr. Walther.)

c. Unter-Sekunda: 1. Die französische Revolution (Dispos.) (Dr. Walther.) 2. Blücher im Feldzuge von 1814. (Habel.) 3. Wie löste Friedrich Wilhelm IV. seine beiden Hauptaufgaben? (Dr. Walther.)

d. Ober-Tertia und e. Unter-Tertia: 1. Verlauf des schmalkaldischen Krieges. (Dr. Walther.) 2. Friedrich II. Eisenzahn. (Habel.) 3. Weshalb verdient der Kurfürst Friedrich Wilhelm den Beinamen der Große? (Walther.)

f. *Quarta*: 1. Der Zug des Darius gegen die Skythen. (Dieckmann.) 2. Die Schlacht an der Trebbia. (Habel.) 3. Der Tod des Pompejus. (Dieckmann.)

VI. Geographie.

a. *Unter-Sekunda*: Keine.
 b. *Ober-Tertia* und c. *Unter-Tertia*: 1. Die Donau und ihre Nebenflüsse von der Quelle bis Passau. 2. Die Elbe. 3. Deutsch-Ostafrika. (Dr. Hoffmann II.)
 d. *Quarta*: 1. Die Haupteisenbahnlagen der Pyrenäenhalbinsel. 2. Frankreich. 3. Skandinavien. (Dr. Hoffmann II.)

VII. Naturbeschreibung.

a. *Unter-Sekunda*: 1. Der Stamm unserer Bäume. 2. Die Untersuchung der Mineralien mit dem Lötrohr. 3. Das Hören. (Bauze.)
 b. *Ober-Tertia*: 1. Das Widertrommeln. 2. Der Drehwurm. 3. Die Edelkoralle. (Lehmann.)
 c. *Unter-Tertia*: 1. Der Roggen. 2. Der Kartoffelfäher. 3. Die Reblaus. (Lehmann.)
 d. *Quarta*: 1. Vergleich des Gundermanns mit Günsel und Wienensaug. 2. Wie unterscheidet sich der indische Elefant von dem afrikanischen? 3. Der Haselstrauch. (Lehmann.)

VIII. Physik.

a. *Prima*: 1. Die Brechung des Lichts. 2. Das Mariottesche Gesetz. 3. Das zusammengesetzte Mikroskop. (Dr. Handel.)
 b. *Ober-Sekunda* und c. *Unter-Sekunda*: 1. Beschreibung und Anwendung des Nicholson'schen Aräometers zur Bestimmung des spezifischen Gewichts fester Körper. 2. Welche Erscheinungen treten bei dem Gebrauch des Saughebers auf, und wie sind sie zu erklären? 3. Erscheinungen, die auf der geradlinigen Fortpflanzung des Lichts beruhen. (Dr. Handel.)

IX. Chemie.

a. *Prima*: 1. Die physiologische Bedeutung des Sauerstoffs. 2. Trennung des Silbers vom Kupfer. 3. Einteilung der Säuren. (Lehmann.)
 b. *Ober-Sekunda*: 1. Über Verbrennungsercheinungen. 2. Das Wasser. 3. Das Ammonium. (Lehmann.)

Quinta.

Ordinarius: Professor Dr. Lorenz.

1. **Religions-
lehre:**
 a. evangelische
 b. katholische
 2. **Deutsch und
Geschichts-
Erzählungen**

2 Wendel,
bibl. Gesch.
Treblin,
Schulgs.-Bch.
2 Wie in IV.
3 Hopf u.
Paulsief,
Abt. 2.
Regeln und
Wörter-
verzeichnis.

Dieck-
mann.
Majunke.
Dr.
Lorenz.

Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes, Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 20 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Sprüche; Erlernung von vier neuen Liedern.

Komb. mit IV.

Grammatik: der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, dafür im ersten Halbjahr bisweilen eine schriftliche Nacherzählung, im zweiten eine solche mitunter auch als Hausarbeit. —

Geschichte: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: der Argonautenzug, der trojanische Krieg, Theseus, Odysseus (dorisches Wanderung), Orakel und

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Ostermann-Müller, T. II.	Dr. Lorenz.	<p>Spiele, die Freiheitskämpfe der Messenier; Romulus und Remus, Königsgeschichten, Porzenna, die Auswanderung der Plebs (Ständekampf). Die vaterländischen Gedenktage wurden wiederholt und vermehrt.</p> <p>Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Depo- nentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den lateinischen und deutschen Abschnitten des Übungsbuches in der Klasse. Nach Bedürfnis wurden aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln, z. B. über den acc. c. inf., partic. conjunct., ablat. absol., Konstruktion der Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen abgeleitet. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff. Reinschriften derselben und abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit.</p>
4. Geographie	2	v. Sendlich, Grundzüge. Debes, (wie in IV.)	Dr. Hoffmann II.	<p>Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenstizzen an der Wandtafel.</p>
5. Rechnen	4	Utescher, Rechenaufgaben.	Kirchner.	<p>Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.</p>
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	Lehmann.	<p>Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.</p>
7. Schreiben	2	—	Bauze.	<p>Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Tattschreiben.</p>
8. Zeichnen	2	—	Bauze.	<p>Gerad- und krummlinige Figuren, möglichst nach körperlichen Gebilden.</p>

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann II.

1. Religionslehre:	3	Wie in V.	Hoffmann I.	<p>Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstückes ohne dieselbe. 25 Sprüche zum ersten Hauptstück; 4 Lieder.</p>
a. evangelische				<p>2 St. komb. mit IV, 1 St. mit den Vorklassen.</p>
b. katholische	3	Wie in IV.	Majunke.	<p>Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosafragmenten (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vater-</p>
2. Deutsch und Geschichts- Erzählungen	4	Hopff u. Paulsief, Abt. 1. Regeln u. Wörterverzeichnis.	Dr. Hoefler.	<p>3</p>

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
3. Latein	8	Ostermann-Müller, I. 1.	Hoffmann I.	ländischen Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen von Gedichten wie in V. Wöchentlich ein Diktat. — Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Königin Luise, Friedrich der Große, der große Kurfürst, Friedrich Barbarossa, Otto der Große, Karl der Große. Die wichtigsten vaterländischen Gedenktage. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch. Übersetzung der entsprechenden Abschnitte aus dem Lesebuch der Klasse, Wiederholung zu Hause, Nachübersetzen in der nächsten Stunde. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen an den überetzten Abschnitten in der Klasse. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, Reinschrift derselben als Hausarbeit, soweit sie unsauber und schlecht geschrieben war oder viele Fehler enthielt. Gegen Ende des Schuljahres statt der Reinschriften auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen.
4. Geographie	2	—	Dr. Hoffmann II.	Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten. Bild der engeren Heimat insbesondere.
5. Mathematik	4	Wie in V.	Dr. Hoffmann II.	Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
6. Naturbeschreibung	2	Wie in IV.	Lehmann.	Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.
7. Schreiben	2	—	Bauze.	Deutsche und lateinische Kurrentschrift unter Benutzung der Schreibhefte von Henze. Taktischreiben.

Bemerkung: Vom Religion sunterricht der beiden christlichen Konfessionen war kein Schüler dispensiert.

Die körperlichen Übungen.

Die Hauptanstalt wurde im Sommerhalbjahr von 152, im Winterhalbjahr von 140 Schülern besucht. Darunter waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses: Aus anderen Gründen:	im Sommer 8, im Winter 7	im Sommer 0, im Winter 0 niemand
zusammen:	im Sommer 8, im Winter 7	im Sommer 0, im Winter 0
also von der Gesamtzahl der Schüler:	" 5,3 % " 5,0 %	" 0,0 % " 0,0 %

Bei 8 getrennt unterrichteten Klassen bestanden 2 Turnabteilungen, von denen die kleinere im Sommer 48, im Winter 48, die größere im Sommer 104, im Winter 92 Schüler (in je 2 Stufen) umfaßte. Die im Sommer und Winter von 30 Schülern besuchten Vorklassen wurden unter Teilnahme sämtlicher Schüler gemeinsam unterrichtet. Die Stundenzahl für den eigentlichen Turnunterricht betrug im Realgymnasium 6, in der Vorschule 1. Den gesamten Unterricht erteilte der Vorschullehrer Kirchner, im Sommer und bei günstiger Witterung auf unserem unmittelbar an den Schulhof sich anschließenden Turnplatz, sonst in der dem Realgymnasium gehörigen Turnhalle.

Die Jugendspiele wurden auch im ablaufenden Jahre und zwar bis Weihnachten regelmäßig in 9 Stunden wöchentlich (8 im Realgymnasium, 1 in der Vorschule) betrieben, soweit als möglich im Freien. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Direktors, der auch den Unterricht auf allen Stufen der Hauptanstalt erteilte, aber in je 1 Stunde durch die Herren Professor Dr. Lorenz, Oberlehrer Dr. Hoffmann, Oberlehrer Diekmann und Dr. Hoefler unterstützt bzw. vertreten wurde, während Herr Kirchner sich der Vorklassen annahm. Die Schüler beteiligten sich (bis auf die Mehrzahl der in Langenbielau einheimischen) nicht nur regelmäßig und fast ausnahmslos an den für jede der vier Abteilungen angelegten „festen“ Spielstunden, sondern suchten teilweise auch zu anderer Zeit den Spielplatz auf. Leider war die Witterung vielfach ungünstig.

Zum Schwimmen und Baden wurde wie bisher die ehemalige Militärschwimmanstalt benutzt. Den Unterricht erteilte auch im letzten Sommer Herr Stadtschullehrer Irmer. Die Freiprobe bestanden diesmal nur 3 Schüler, so daß die Hauptanstalt gegenwärtig 37 = 26,4 % Freischwimmer zählt. Der Rückgang um 3,6 % erklärt sich allerdings auch dadurch, daß bei gleicher Gesamtziffer die Zahl der älteren Schüler gegen die der jüngeren abgenommen hatte. Doch wirkten die Witterungsverhältnisse nachteilig auf die körperlichen Übungen überhaupt, besonders auch während des eis- und schneearmen Winters. So kam es, daß die Hauptanstalt 20, also 14,3 %, die Vorschule 21 = 70 % des Schlittschuhlaufens Unkundige zählte. Dagegen stieg bezeichnenderweise die Zahl der im Radfahren Geübten auf 57 = 40,7 %, während 3 damit einen Anfang gemacht hatten.

Die Gesangsklassen.

I. Der Chor.

Std.	Lehrbuch.	
I: 2	Günther u. Noack, Liederschatz.	Ein- und vierstimmige Choräle. Kleinere und größere geistliche und weltliche Gesänge für gemischten Chor.
II: 2	Damm, Liederbuch.	II. Quinta und Sexta (die für den Chorgesang noch nicht befähigten Schüler). Notenkennntnis. Melodische und rhythmische Übungen. Choräle und Volkslieder.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
1. Religionslehre:				Ordinarius: Lehrer Kirchner.
a. evangelische	3	Wendel, Treblin.	Kirchner.	Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erstes Hauptstück (ohne die Erklärungen). Das Vaterunser. Sprüche, Kirchenliederverse und Gebete im Anschluß an die im Unterricht behandelten biblischen Geschichten.
b. katholische	3	Wie in IV.	Majunke.	Komb. mit VI (in 2 St. zugleich mit IV und V).

	Std.	Lehrbuch.	Lehrer.	
2. Deutsch	10	Üben u. Raße, Lesebuch, T. 3. Regeln und Wörterverzeichnis.	Kirchner.	a. Lesen. Übungen in geläufigem, lautreinem und sinngemäßem Lesen. Bei ausreichender Zeit eingehendere Behandlung einiger zu memorierender und vorzutragender Stücke. b. Grammatik. Die Wortarten nebst Deklination, Komparation und Konjugation, der einfache Satz. Wöchentlich zwei mit dem grammatischen Unterricht parallel gehende schriftliche Arbeiten. c. Diktate (wöchentlich zwei).
3. Rechnen	2	Übungstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3.	Kirchner.	Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und benannten Zahlen. Wöchentlich eine Klassenarbeit.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Die deutschen und lateinischen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.				
1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Wie in 1.	Komb. mit Klasse 1 und 3.
2. Deutsch	9	Üben u. Raße, Lesebuch, T. 2.	Kirchner. Anschauung: Bauze.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 3, 2 St. mit Klasse 1, 2 St. mit Klasse 3. a. Lesen (komb. mit Klasse 1). Möglichst lautreines und sinngemäßes Lesen. Behandlung einiger zum Memorieren geeigneter poetischer und prosaischer Stücke. b. Orthographie. Übungen an Wörtergruppen und Sätzen. Wöchentlich ein Diktat. c. Anschauungsunterricht. Besprechung sämtlicher Bilder von Winkelmann. Auswendiglernen geeigneter Gedichte.
3. Rechnen	5	Übungstoff f. den Rechenunterricht, Heft 2.	Kirchner.	3 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2, 2 St. mit Klasse 1. Die 4 Species mit unbenannten und einfach benannten Zahlen von 1—1000. Leichte angewandte Aufgaben.
4. Schreiben	2	—	Bauze.	Komb. mit Kl. 1. Im Sommer deutsche, im Winter deutsche und lateinische Schriftformen.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Kirchner.				
1. Religionslehre	3	Wie in 1.	Wie in 1.	Komb. mit Klasse 1 und 2.
2. Deutsch	7	Üben u. Raße, Lesebuch T. 1.	Kirchner. Anschauung: Bauze.	5 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2, 2 St. mit Klasse 2. a. Lesen Möglichst fließendes Lesen der im Lesebuch enthaltenen Stücke. b. Schreiben. Die deutschen Schriftformen. Wörter und kurze Sätze. Abschreib- und Aufschreibübungen. c. Anschauungsunterricht. 2 St. kombiniert mit Klasse 2.
3. Rechnen	5	Übungstoff. Heft 1.	—	3 St. kombiniert mit Klasse 1 und 2. Der Zahlenkreis von 1—100.

Std.	Die Turnklasse (Klasse 1—3; Lehrer: Kirchner).			
1	Gewöhnung an Aufmerksamkeit und geschickten Gebrauch der Glieder durch die einfachsten, oft im Bewegungsspiele ausgeführten Übungen. Einfache Gliederübungen auf der Stelle und von der Stelle. Übungen am Schwingseil, Freispringel, Schwebbaum und an den Kletterstangen. Spiele s. oben.			

Std.	Die Gesangslehre (Klasse 1—3; Lehrer: Kirchner.)			
1	Vorbereitende Übungen. Tonbildung. Tonverbindung. Die Tonleiter. Übungen an derselben. Einige Volkslieder und Choräle.			

4. Verzeichnis der Lehrbücher mit den für 1899/1900 vorgesehenen Änderungen.

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Werkes.)							
		I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
1. Religion a. evangelische.	Die Bibel in Luthers Übersetzung (dafür auch Neues Test u. Psalmen von IV—IIIA)	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Wendel, Biblische Geschichten	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Treblin, Schulgesangbuch	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Lernstoff an Kirchenliedern und Bibel- sprüchen	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
b. katholische.	Leimbach, Leitfaden für den evan- gelischen Religionsunterricht	I (Z. 2.)	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Katechismus der Breslauer Diözese	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Klein, Kleine bzw. große Schustersche bibl. Geschichte (von Knecht bzw. von Mey)	—	—	—	—	—	IV	V	VI
2. Deutsch.	König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht	I	IIA (Lehrbuch)	IIB	IIIA (Handbuch)	IIIB	—	—	—
	Hopf u. Paulsief, Deutsches Lese- buch (Ausg. von Muff)	—	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
3. Latein.	Regeln und Wörterverzeichnis	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Schulz, Kleine lat. Sprachlehre	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
4. Französisch.	Müller, Grammatik	—	—	—	IIIA	IIIB	—	—	—
	Ostermann-Müller, Übungsbuch	—	—	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI
	Teubners Schülerausgaben	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
5. Englisch.	Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Ausgabe B. Elementarbuch	—	—	—	—	IIIB	IV	—	—
	Sprachlehre und Übungsbuch	I	IIA	IIB	IIIA	—	—	—	—
	Herrig, La France littéraire	—	IIA	IIB	—	—	—	—	—
6. Geschichte u. Geographie.	Gesenius, Elementarbuch	—	—	—	IIIA	IIIB	—	—	—
	Gesenius, Grammatik	I	IIA	IIB	—	—	—	—	—
7. Mathematik.	v. Seydlitz, Grundzüge d. Geogr.	—	—	—	—	—	—	V	—
	Daniel, Lehrbuch der Geographie	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Debes, Kirchoff u. Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen	I	IIA	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Jäger, Hilfsbuch (alte Geschichte)	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Eckerz, Hilfsbuch (deutsche Geschichte)	—	—	IIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Eckerz, Hilfsb. (brandb. preuß. Gesch.)	—	—	IIB	—	—	—	—	—
Herbst, Historisches Hilfsbuch	I (Z. 1-3)	IIA (Z. 1)	—	—	—	—	—	—	
7. Mathematik.	Utescher, Rechenaufgaben	—	—	—	—	—	IV	V	VI
	Ramblu, Elementarmathematik	I (Z. 1-2)	IIA (Z. 1-2)	IIB (Z. 1-2)	IIIA (Z. 1)	IIIB (Z. 1)	—	—	—
	Roeder, Lehraufgabe der Unter- sekunda	—	—	IIB	—	—	—	—	—

Disciplinen.	Titel des Buches.	Klassen des Realgymnasiums, in denen es gebraucht wird. (Teile des Wertes.)							
8. Naturbe- schreibung.	Rambly—Roeder, Planimetrie	—	—	—	IIIA	IIIB	IV	—	—
	Rambly—Roeder, Trigonometrie und Stereometrie	I	IIA	—	—	—	—	—	—
	Sandtner, Elemente der analyti- schen Geometrie	I	—	—	—	—	—	—	—
	Handel, Elementar-synthetische Regelschnittslehre	I	—	—	—	—	—	—	—
	Bardey, Aufgabensammlung	I	IIA	IIIB	IIIA	IIIB	—	—	—
	Gauß, Fünfstellige logarithm. und trigonom. Tafeln	I	IIA	IIIB	—	—	—	—	—
	Bail, Methodischer Leitfaden f. den Unterricht in der Naturgeschichte: Botanik und Zoologie	—	—	—	IIIA (Heft 2)	IIIB	IV	V (Heft 1)	VI
9. Physik.	Bail, Mineralogie	—	—	IIIB	—	—	—	—	
10. Gesang.	Sumpff, Schulphysik	I	IIA	IIIB	—	—	—	—	
	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	V	VI	
	Günther u. Noack, Liederchatz	I	IIA	IIIB	IIIA	IIIB	IV	—	

Ann. 1. In der **Vorschule** werden gebraucht: **Nl. 1:** Lüben u. Nacks Lesebuch, T. III; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 3; Treblin; Wendel; Regeln und Wörterverzeichnis.
Nl. 2: Lüben u. Nacke, T. II; Übungsstoff wie in Nl. 1, Heft 2.
Nl. 3: Lüben u. Nacke, T. I; Übungsstoff f. d. Rechenunterricht, Heft 1.

Ann. 2. Über die für den sprachlichen Unterricht der Mittel- und Oberklassen bestimmten **Schriftsteller** erfahren die Schüler das Nähere durch die Fachlehrer.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1898. **30. März.** Die Sextaner und Quintaner haben nach Maßgabe der allgemeinen Lehrpläne an dem zweistündigen Gesangunterricht ihrer Klassen teilzunehmen, die für das Singen beanlagten Schüler der Klassen von Quarta an aufwärts an den Übungen im Chorsingen. (Min. Erl.)
- **20. Juni.** Von der Annahmeprüfung für das Supernumerariat der indirekten Steuern können diejenigen Bewerber, die das Reisezeugnis einer höheren Schule mit 9jährigem Kursus erworben haben, entbunden werden. (Min. Erl.)
- **21. Juni.** Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht mehr das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichtsvierteljahr maßgebend. Abmeldungen sind also rechtsgiltig, wenn sie bis zum letzten Ferientage erfolgen. (P. S. R.)
- **12. August.** Genehmigung der vom Direktor beabsichtigten öffentlichen Trauerfeier für Seine Durchlaucht den vereinigten Fürsten von Bismarck. (P. S. R.)
- **9. September.** Um den Schülern den Besuch des Manöverfeldes zu ermöglichen, wird der Ausfall des Unterrichts an einem dem Direktor geeignet erscheinenden Tage gestattet. (P. S. R.)
- **16. September.** Es wird genehmigt, daß der Unterricht am Tage der hundertjährigen Erinnerungsfest an die Vollendung des evangelischen Gotteshauses ausfällt. (P. S. R.)

- **26. Oktober.** Bestimmungen über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache. Dem Beginn des Studiums hat bei den Maschinenbau-Vesflissenen eine praktische Thätigkeit von mindestens einem Jahre unter der Leitung eines Maschinentechnikers vorauszugehen, für deren Gewährung der Aspirant an den Präsidenten derjenigen Königlichen Eisenbahn-Direktion sich zu wenden hat, in deren Bezirk er die praktische Vorbildung zu erlangen wünscht. (Min. Erl.)

1898. 11. November. Ferienordnung für das Jahr 1899/1900:

Schulschluß:

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| 1. Ostern: | 28. März (Dienstag) |
| 2. Pfingsten: | 19. Mai (Freitag) |
| 3. im Sommer: | 6. Juli (Donnerstag) |
| 4. Michaeli: | 29. September (Freitag) |
| 5. Weihnachten: | 20. Dezember (Mittwoch) |

Schulanfang:

- | |
|----------------------------|
| 13. April (Donnerstag) |
| 25. Mai (Donnerstag) |
| 9. August (Mittwoch) |
| 10. Oktober (Dienstag) |
| 3. Januar 1900 (Mittwoch). |

(P. S. K.)

- **2. Dezember.** Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Professor Dr. Walther den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen geruht. (P. S. K.)
- **9. März.** Die Direktoren haben künftig die Abschlußprüfungen regelmäßig zu leiten, falls ihnen nicht bis drei Wochen vor dem Schulschluß eine anderweite Bestimmung zugeht. (P. S. K.)

Empfohlen wurden folgende Werke: Büxenstein, Unser Kaiser, v. Schmidt, Kaiser Wilhelm II.; Kiepert, Karte der deutschen Kolonien, Atlas der Alpenflora, herausg. vom österr. Alpenverein; dann die Kunstblätter: Alexanderjarg und Panorama von Jerusalem.

III. Chronik.

Der dreißigste Julius des Jahres 1898 wird für immer ein gewaltiger Tag in der Geschichte der Menschheit, ein Tag großer und schmerzvoller Erinnerung in der Geschichte unsres Volkes bleiben. Die König Wilhelms-Schule, die es sich stets zur Ehre gerechnet hat, die unsterblichen Verdienste des Fürsten Bischoff in dankbarer Treue zu rühmen, konnte seinem Hingang gegenüber nicht mit stiller Trauer sich begnügen. Sie veranstaltete mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde am 24. August eine öffentliche Gedächtnisfeier, bei der die Rede vom Direktor gehalten ward, und die im übrigen nach folgendem Programm verlief: Choral („Ich bin ein Gast auf Erden.“ B. 1 und 11), Deklamationen („Nur einen Mann aus Millionen“ von Joh. Georg Fischer, „Der rechte Mann“ und „Nun ist er tot!“ von Gustav Weck; Chorgesang („Sei getreu bis in den Tod“ von Mendelssohn); nach der Rede: Chorgesang („Gott ist die Liebe“ von Engel), „Deutschlands Zukunft“ von Weck, Schlußgesang („Deutschland, Deutschland über alles“). Vom Dache des Anstaltsgebäudes wehte indessen noch einmal auf halbmaß die preußische Flagge, während in der feierlich geschmückten Aula eine zahlreiche ernst gestimmte Versammlung dem Aktus bewohnte.

Der Gewaltige ist nun wieder vereint mit seinem unvergesslichen Herrn, dem großen Kaiser, dessen „treuer deutscher Diener“ gewesen zu sein ihm nach dem ergreifenden Zeugnis der von ihm selbst bestimmten Grabschrift die höchste Ehre seines Lebens blieb. Dieses unvergleichlichen Bundes zu gedenken, gaben auch die übrigen vaterländischen Erinnerungstage eine natürliche und willkommene Gelegenheit. Es sprachen: öffentlich am 2. September Prof. Dr. Walther, am 27. Januar Oberlehrer Dr. Hoffmann; im engeren Kreise der Schule am 15. Juni Prof. Dr. Lorenz, am 18. Oktober Prof. Hoffmann, am 8. März (Vorfeier) Oberlehrer Lehmann, am 22. März Oberlehrer Dr. Hande.

Im übrigen ist das scheidende Jahr, das am 14. April mit der Einführung des Herrn Professors Dr. Lorenz*) eröffnet worden war, an der kleinen Welt unsres Anstaltslebens insofern schonend vorübergegangen, als der bereits drohende Verlust lieber Kollegen uns vorläufig erspart geblieben ist. Aber in anderer Hinsicht ist es an unerwünschten Zwischenfällen und tiefgreifenden Störungen so reich gewesen, wie kaum ein früheres. Längere Beurlaubung oder Erkrankung einzelner Lehrer; zahlreiche Fälle vorübergehenden, aber das Einstellen der amtlichen Thätigkeit erzwingenden Unwohlseins; wiederholter Ausfall des Unterrichts aus zufälliger Veranlassung; andererseits die ganze Klassen leerende Keuchhusten- und Influenzaepidemie des Winterhalbjahres bildeten von den großen Ferien an eine fast ununterbrochene Kette des Mißgeschicks.

Zunächst mußte Herr Oberlehrer Dr. Handel aus zwingenden Gesundheitsrücksichten einen Urlaub nachsuchen, der ihm für die Zeit vom 12. August bis 30. September bewilligt ward und nach dessen Ablauf wir wenigstens die Genugthuung hatten, den verehrten Amtsgenossen sichtlich erfrischt und gekräftigt zurückkehren zu sehen. Er hat seitdem nur noch an einem Tage den Unterricht aussetzen müssen; im vorigen Frühjahr hatte er vom 4. bis einschl. den 7. Mai wegen Unwohlseins gefehlt. Wiederholt und schließlich schwer erkrankte dann Herr Oberlehrer Diekmann an Gelenkrheumatismus. Er war am 11. und 12. August, vom 22. bis zum 30. September und noch während des ganzen letzten Kalendervierteljahres seiner amtlichen Thätigkeit entzogen und konnte sie erst mit Beginn des neuen Jahres, glücklicherweise als vollständig Genesener, wieder aufnehmen.

Für beide Herren wurde uns durch Fürsorge des königlichen Provinzial-Schulkollegiums ein Ersatz geboten, für Oberl. Dr. Handel in der Person des Herrn cand. Georg Geipel, für Oberl. Diekmann in der des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn Emil Habel. Da aber wegen äußerer Schwierigkeiten die genannten Vertreter nicht sofort ihr hiesiges Amt übernehmen konnten, gingen noch je 2 Tage verloren, bevor ein geordneter Unterricht wieder aufgenommen werden konnte. Übrigens haben die jungen Kollegen beide hier das freundlichste Andenken hinterlassen.

Wegen Unwohlseins fehlten außerdem: Der Direktor dreimal und zwar 2, 1 und 2 Stunden (die wegen einer notwendigen eintägigen Reise ausgesetzten Lektionen erteilte er nachträglich), Prof. Dr. Lorenz 4 Tage, Prof. Hoffmann I $1\frac{1}{2}$ Tag, Prof. Dr. Walther 1 Tag, Oberlehrer Dr. Hoffmann II eine Woche. Kaplan Majunke war 3 Tage beurlaubt; im übrigen wurden die Herren katholischen Religionslehrer beide wiederholt durch Pflichten ihres geistlichen Amtes an der Erteilung ihrer Stunden verhindert.

Abgesehen aber von diesen Fällen wurde der Unterricht der gesamten Anstalt noch ausgesetzt auf höhere Veranlassung am Nachmittage des 27. Oktober (Abgeordnetenwahl), zum Teil an den Tagen des 16., 17. und 18. August (große Hitze), endlich am 9. März, als dem Tage der mündlichen Reifeprüfung. Ferner mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde am 13. September wegen des in der Nähe der Stadt Reichenbach sich abspielenden Divisionsmanövers, sowie am 26. September, um den evangelischen Lehrern und Schülern die Teilnahme an der 100jährigen Erinnerungsfest ihres hiesigen Gotteshauses zu ermöglichen. Nach alter und berechtigter Sitte auch bei Gelegenheit der evangelischen Abendmahlsfeier, (die Herr Pastor prim. Stier in dankenswerter Bereitwilligkeit wieder für unsre kleine Gemeinschaft am 30. November veranstaltete). Ungeachtet sind dabei noch die Tage des allgemeinen Klassenspaziergangs und der Abschlußprüfungen.

Erfreulich ist nur, daß trotz alledem nachteilige Folgen einer so mannigfaltigen Beunruhigung in der sittlichen und wissenschaftlichen Entwicklung unsrer Schüler nicht hervorgetreten sind.

Vom 30. Juni bis zum 2. Juli unterzog der Decernent der König Wilhelms-Schule, Herr Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Reimbach, die Anstalt einer eingehenden Prüfung in Bezug auf ihre gesamten Einrichtungen und Leistungen. Der katholische Religionsunterricht wurde zufällig in denselben Tagen — am 30. Juni — durch den fürstbischöflichen Kommissarius, Herrn Kanonikus Dr. Flassig, revidiert.

Bei Gelegenheit der allgemeinen Revision hatten auch die Jugendspiele besondere Beachtung gefunden. Andererseits dienten der körperlichen Kräftigung und Erfrischung die Schulausflüge verschiedener Art. Am 4. Juli fand der allgemeine Spaziergang statt, der die Vorschule (Kirchner) nach dem Weigels-

*) Karl Friedrich Lorenz, geboren 1845 zu Schippenbeil in Ostpreußen, absolvierte das Gymnasium zu Raftenburg, besuchte die Universität Königsberg und promovierte 1868 auf Grund seiner Doktorarbeit *de vestigiis decem classium verbi Sanscritici in Graeci verbi formis apparentibus*. Nachdem er die Staatsprüfung 1869 bestanden und sein Probejahr am Gymnasium zu Eborn abgeleistet hatte, blieb er daselbst als wissenschaftlicher Hilfslehrer und ordentlicher Lehrer thätig bis 1874. Von dort an das Gymnasium zu Kreuzburg berufen, wurde er im December 1877 zum Oberlehrer, 1893 zum Professor ernannt. Von Ostern 1896 bis dahin 1898 amtierte er am Gymnasium zu Ratibor und erhielt am 9. November 1896 den Rang der Räte vierter Klasse. Wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlichte er in den Programmen des Gymnasiums zu Kreuzburg 1875, 1892 und 1893.

dorfer Kreuz, die Sexta (Dr. Hoffmann II) nach Nimptsch, die Quarta und Quinta (Dieckmann und Dr. Hoefler) nach dem Schlesiethal, die Untertertia (Hoffmann I) nach Fürstenstein und Salzbrunn, Obertertia (Bauze) nach Volkenhain, Untersekunda (Dr. Walther) nach dem Königshainer Spitzberg führte. Den beiden obersten Klassen war mit höherer Genehmigung noch ein zweiter (halber) Schultag bewilligt worden, so daß sie ein weiteres Ziel — Landeck und den Glazer Schneeberg — sich wählen konnten. Der Leitung unterzog sich Herr Prof. Dr. Lorenz. Außerdem unternahmen kleinere Spaziergänge Prof. Lorenz mit Quinta und Zeichenlehrer Bauze mit Untersekunda. Am 10. September wurde unter Herrn Kirchner's Führung ein größeres Kriegsspiel veranstaltet, das besonders anregend und erfreulich verlief.

Die Reifeprüfung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Lic. Dr. Veimbach am 9. März abgehalten; die beiden Abschlußprüfungen des Jahres leitete der Direktor als stellvertretender Kommissarius.

Unter dem Eindruck eines uns nahe angehenden Todesfalles erfolgt der Schluß des Schuljahres 1898/99. Am 21. März ging zur ewigen Ruhe ein Herr Banquier Friedrich Wilhelm Woldemar Weiß, der sich als Mitglied des ehemaligen Realschulkomitees und besonders als sein langjähriger Schatzmeister die größten Verdienste um die Gründung und Ausstattung der Hauptanstalt erworben hat und später in gleicher Eigenschaft dem Vorschulkomitee angehörte. Seine dem Interesse der König Wilhelms-Schule gewidmete hingebende und mühevollen Tätigkeit wird ihm unvergessen bleiben. Der am 27. März vollzogenen Bestattung wohnte das Lehrerkollegium unter Führung des Direktors bei.

Am 25. März empfingen 7 katholische Schüler die Erstkommunion; am Gründonnerstag wird die Konfirmation der 11 evangelischen Katechumenen stattfinden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1898 | 99.

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1898	2	6	11	14	26	18	22	19	22	140	19	7	3	29
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1897/98	1	.	3	5	2	2	4	1	.	18	15	1	.	16
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	2	7	3	15	13	16	16	16	12	100	6	3	.	9
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	.	.	.	3	.	2	.	.	12	17	3	2	12	17
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1898/99	3	11	4	24	22	21	18	18	30	151	13	5	12	30
5. Zugang im Sommersemester	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
6. Abgang im Sommersemester	.	2	2	5	1	2	1	1	1	15	2	.	.	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	2	.	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	6	6	2	20	21	20	17	17	29	138	11	7	12	30
9. Zugang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.
10. Abgang im Wintersemester	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Frequenz am 1. Februar 1899	6	6	2	20	21	20	17	17	31	140	11	7	12	30
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1899	19,1	18,8	17,8	17,0	15,4	14,1	13,7	12,5	11,5	.	9,7	8,6	7,1	.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Zu- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Zu- den	Einb.	Aus- wärt.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	107	32	.	12	94	57	.	19	9	.	2	28	2	.
2. Am Anfang des Wintersemesters	99	29	.	10	86	52	.	21	7	.	2	27	3	.
3. Am 1. Februar 1899	100	30	.	10	86	54	.	21	7	.	2	27	3	.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1898: 8, Michaeli: 5 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 5, Michaeli: 5.

3. Die Abiturienten.

Nr.	Name	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Aufenthaltszeit (3.)		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Anstalt	in Prima	
Ostern 1899 (XXXIX. Prüfung).									
80.	Alwin Brauner	23. Februar 1880	Reichenbach i. Schl.	evang.	Fleischer- meister	Reichen- bach i. Schl.	10	3	Banfsach
81.	Johannes Wolf	25. März 1881	Meerane, Agr. Sachsen	evang.	Färber- meister	Langen- bielau	5 1/2	2	Ingenieursach
82.	Kurt Wiesner	6. August 1879	Halbau, Kr. Sagan	evang.	Amts- gerichts- sekretär	Reichen- bach i. Schl.	10	2	Postfach
83.	Kurt Böttger	27. No- vember 1879	Ernsdorf b. Reichen- bach i. Schl.	evang.	Kreis- bau- meister †	Reichen- bach i. Schl.	10	2	Marinedienst

Bem. Brauner (der durch längere Krankheit in Prima zurückgehalten worden war), Wolf und Böttger wurden vom mündlichen Examen dispensiert.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

- Der **Lehrerbibliothek** schenkten: 1. Se. Excellenz der Herr Minister: Bd. 71—einschl. 73 der Publikationen aus den k. preussischen Staatsarchiven; Archiv der Mathematik und Physik Bd. XVI; Sadebeck, Kultur-
gewächse der deutschen Kolonien, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, Jahrg. VII. 2. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Breslau: Holzmüller u. Köhler, Zeitschrift für lateinische Schulen; Lenz, Bismarck (Rede bei der Gedächtnisfeier der Berliner Universität). 3. Die Verlagshandlung C. Seemann in Leipzig: Abdruck des Kunstblattes Reiterstandbild V. Colleonis von Verrocchio. 4. Der Direktor: Weck, Bismarcks Totenfeier. — Aus Anstaltsmitteln wurden erworben: Centralbl. f. d. gesamte Unterrichtsverwaltung; Pädagog. Archiv; Zeitschr. f. Gymnasialwesen; Litterar. Centralblatt; Blätter f. höh. Schulwesen; Zeitschr. f. d. evang. Religionsunterricht; Zeitschr. f. neufranz. Sprache u. Litteratur; Hist. Zeitschrift; Journ. f. Mathematik; Zeitschr. f. mathem. u. naturw. Unterricht; Zeitschr. f. phys. u. chem. Unterricht; naturwiss. Rundschau; deutsche Rundschau f. Geographie und Statistik; Zeitschr. f. Turnen u. Jugendspiele; Monatschr. f. d. Turnwesen; Zeitschr. f. Gesch. u. Altert. Schlesiens. Ferner an Fortsetzungen: Leimbach, Deutsche Dichter d. Neuzeit u. Gegenwart; Fehling, Handwörterbuch d. Chemie; an Einzelwerken: Pfennigsdorf, Christus im modernen Geistesleben; Stier, Festschrift d. evangel. Kirchengemeinde zu Reichenbach; Müller-Guttenbrunn, Kleists Hermannsschlacht; Gurlitt, Anschauungstafeln zu Cäsars Bellum Gallicum; Seemanns Wandbilder (10 Taf.); Beauvais, Deutsch-französische Phraseologie; Fürst Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Bismarck-Gedenknummer d. Ill. Zeitung; Blum, Bismarcks Mahnworte; Bley, Südafrika; Landor, Auf verbotenen Wegen; Rothert, 30 Karten zur deutschen Geschichte; Kambly, Elementarmathematik; Aufgabensammlung d. Zeitschr. f. math. u. naturwiss. Unterricht; Müller, Lehrbuch d. kosmischen Physik nebst Atlas; Richter, Anorg. Chemie; Schnell, Übungen des Laufens und Springens; Statist. Jahrbuch d. höh. Schulen f. 1898; Kunzes Kalender Jahrg. 1898/99.

2. Der **Schülerbibliothek** wurden geschenkt von Herrn Prof. Dr. Walther 10 Ex. seiner Feldzugs-erinnerungen: „Von der Oder bis zur Seine.“ Angekauft wurden: v. Dincklage, Wie wir unser eisern Kreuz erwarben; v. Holleben, deutsches Flottenbuch; Klein, Fröschweiler Chronik; Wislicenus, Deutschlands Seemacht; Böckeler, Theodor Christaller; Roth, Männer eigener Kraft; Schwarz, Palästina; Morich, Bilder aus d. Mineralogie; Ohrscheidt, Werkstatt d. Natur; Lohmeyers Jugendbücherei Bd. I—V (je 2 Ex.) Ferner: Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène; Barante, Jeanne d'Arc; Scribe, Contes de la reine de Navarre; Malot, Sans famille; von den Werken Walter Scotts: Kenilworth, The Fortunes of Nigel, The Bride of Lammermoor, Peveril of the Peak und The Fair Maid of Perth; von Ch. Dickens: The Adventures of Oliver Twist, Hard Times, Little Dorrit; von Bulwer: Eugene Aram, Ernest Maltravers, Alice und Pelham.
 3. Der **Unterstützungsbibliothek** überwies Herr Verlagsbuchhändler B. G. Teubner in Leipzig mehrere Exemplare der Müllerischen Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern, sowie seiner „Schülerausgaben.“
 4. Der **geographische Apparat** wurde vermehrt durch Gäblers Wandtafel deutscher Kriegsschiffe und die von der deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene Wandkarte der deutschen Kolonien.
 5. Das **physikalische Kabinett** erhielt als Geschenk des Banquiers Herrn Friedrich von Einem in Reichenbach: 200 Mark bar, wofür angeschafft wurden: 1 Röntgen-Focus-Röhre mit Stativ, 1 Fluoroskop, 1 Sammlung von Nebenapparaten zur Influenzmaschine, 1 Leydener Flasche, 1 Tauchbatterie, 4 Trockenelemente, 7 Glühlampen nebst 3 Stativen, 1 Mikrophon mit Induktionsspule und Doppeldraht, Freyers mechanisch-bewegliche Tafeln zur Veranschaulichung der Dynamomaschinen und Elektromotoren, 3 Glasmodelle der hydraulischen Presse und Spritze, kleinere Hilfsmittel. Aus Anstaltsmitteln wurden ferner erworben: 1 Keilapparat, 1 Rad an der Welle, 1 Schnellwage, 2 Schraubenmodelle, 1 Refraktionsapparat, 6 Glasmodelle der Linsenschliffe, 1 Bunsenscher Brenner für 2 Flammen, 1 Apparat für Wärmeleitung, 1 Differentialthermometer, Menzels Wandtafeln für den physikalischen Unterricht (Auswahl), kleinere Hilfsmittel.
 6. Die **naturgeschichtliche Sammlung** erwarb durch Kauf mehrere Bergkristalle, 1 ausgestopften Igel, sowie an ausgestopften Vögeln: 1 große Rohrdommel, 1 Elster, 3 Schwalben, 1 Schneehuhn, 2 Sperlinge, 1 Kohlmeise, 1 Wendehals, 1 kleinen Taucher, 1 Wiesenschmäger, 1 großen Buntspecht, 1 mittleren Buntspecht, 1 Nachtschwalbe, 1 Kirschkernbeißer, 1 Grünling.
 7. Für den **chemischen Apparat** wurden 2 Satz Standgefäße neu angeschafft, sowie die vorhandenen Bestände ergänzt.
 8. Für den **Zeichenapparat** wurden gekauft: 7 Kunstblätter und 1 Separatheft als Malvorlagen; Das Kunstgewerbeblatt Jahrg. 1898; Basch, Fabrication d. Mineralfarben.
 9. Das **Gesanginventar** empfing als Zuwachs: 70 autographierte Partituren zu Bortnianskys Motette „Ich bete an die Macht der Liebe“, sowie zu Wecks „Kaiserchoral“.
 10. Für den **Turn- und Spielapparat** wurden angeschafft: 2 neue aus Holz und Eisen konstruierte Thore zum Fußball, 1 Fußballblase, 1 neue Fahne für das Kriegsspiel; außerdem 10 Ex. von F. Schröder, Turnübungen f. d. Gerätturnen der Schüler höh. Unterrichtsanstalten.
 11. Für die **Vorschule** wurden Weinholds Bilder f. d. Anschauungsunterricht angeschafft.
- Den obengenannten freundlichen Gebern sage ich auch an dieser Stelle herzlichsten und verbindlichsten Dank.

VI. Stiftungen (Prämien) und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Landrat Olearius-Stiftung empfing der Oberprimaner Kurt Wiesner, die des Reichenheim-Stipendiums der Unterprimaner Kurt Krause. Die Prämie der Philomathie (Littrow, Wunder des Himmels und Günther, Kepler und Galilei) wurde dem Abiturienten Kurt Böttger verliehen. Das aus einer Stiftung Seiner Majestät des Kaisers und Königs der Anstalt überwiesene Werk: Wislicenus, Deutschlands Seemacht, wurde dem Oberprimaner Alwin Brauner zuerkannt und nach Allerhöchster Bestimmung bei der Feier des 27. Januar durch den Direktor überreicht. Endlich erhielten die vom Herrn Minister der Anstalt gewährten 5 Ex. Büxenstein, Unser Kaiser, der Oberprimaner Johannes Wolf, der Obersekundaner Kurt Hanke, der Untersekundaner Kurt Schneider, der Obertertianer Georg Adam und der Untertertianer Willy Voigt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Besuche der Eltern sind dem Direktor jederzeit willkommen. Eine Ausnahme bilden nur die letzten 4—5 Wochen vor dem Ende des Schuljahrs, insofern es sich dabei um die Versetzungsfrage handelt. In dieser Zeit kann weder eine sachliche Auskunft, noch ein ersprießlicher Rat mehr erteilt werden. Ebenso nutzlos und unerwünscht sind Besuche, die ungünstige Ergebnisse der Versetzungskonferenzen anzufechten bezwecken. Der stets reiflich und gewissenhaft erwogene Beschluß, einen Schüler in seiner Klasse zurückzulassen, ist unwiderruflich; sollte aber jemand sich trotzdem zu einer Beschwerde gedrungen fühlen, so wolle er diese schriftlich, unter Hinzufügung der Beweismittel, bei mir anbringen.

2. Bezüglich der Arbeitsstunden wird für das Schuljahr 1899/1900 zunächst festgesetzt, daß die Schüler sich stets, auch an Sonn- und Feiertagen, von Eintritt der Dunkelheit an in ihren Wohnungen halten müssen. An schulfreien Tagen, die nicht zugleich kirchliche oder nationale Feiertage sind, ist außerdem die planmäßige Unterrichtszeit als Arbeitszeit anzusehen. Sonn- und Feiertags ist von 2—5 Uhr Kontrollstunde.

Diese Bestimmungen sind für die auswärtigen Schüler, sowie für diejenigen unter den einheimischen, deren Eltern Pensionäre halten, unbedingt verbindlich.

3. Die Freistellen werden stets nur für ein Semester verliehen, so daß nach Ablauf dieser Frist eine neue schriftliche Bewerbung einzureichen ist. Über die Verleihung entscheiden **ausschließlich** Würdigkeit und Bedürftigkeit des Bewerbers. Bei etwaigem Ausbleiben eines Besuchers wird über die betreffende Stelle sofort anderweit verfügt.

4. Beim Unterricht dürfen in allen Klassen — Prima nicht ausgenommen — nur Textausgaben der Schriftsteller benutzt werden. Das Mitbringen von Specialwörterbüchern oder gedruckten Vokabelheften ist streng verboten. Auch müssen alle Schüler einer Klasse sich derselben Ausgabe bedienen. Endlich haben sich die Schüler beim Eintritt, sowie nach erfolgter Versetzung, falls ihnen nicht vom Direktor ausdrücklicher Dispens erteilt wird, alle erforderlichen Bücher in der neuesten Auflage anzuschaffen.

5. Da das Betreten des Schulgebäudes während einer Unterrichtsstunde aus naheliegenden Gründen unzulässig ist, müssen alle nicht an der ersten Morgen- oder Nachmittagslektion teilnehmenden Schüler vor dem Gebäude den Stundenschlag abwarten. Um ein unter Umständen gesundheitschädliches Stehen in scharfem Luftzug abzukürzen oder ganz zu vermeiden, werden die Familien dringend ersucht, namentlich die jüngeren Knaben nicht früher, als unbedingt nötig ist, zur Schule zu schicken, da die Anstalt keine Verantwortung in dieser Hinsicht übernehmen kann.

6. Der Abgang eines Schülers muß dem Direktor durch den Vater oder Vormund in jedem Fall bis zum letzten Tage vor Wiederbeginn des Unterrichts angezeigt werden. Die Versäumnis dieses Termins zieht die Verpflichtung zur Schulgeldzahlung für das folgende Vierteljahr nach sich.

7. Zur Verhütung fernerer Mißverständnisse weise ich darauf hin, daß die Zustellung eines Arrestzettels im gegebenen Falle lediglich im Interesse der Eltern erfolgt. Die Verweigerung der Unterschrift ist somit dahin aufzufassen, daß der Vater oder sein gesetzlicher Stellvertreter sich jeder Einwendung gegen die verhängte Strafe bezieht. Doch wird gebeten, eine solche Weigerung schriftlich auszusprechen.

2. Das nächste Schuljahr (Ostern 1899 — Ostern 1900)

beginnt Donnerstag, den 13. April früh 9 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden statt für alle Klassen des Realgymnasiums und der Vorschule:

Mittwoch, den 12. April von 8 Uhr früh an auf meinem Amtszimmer.

Vorzulegen sind bei dieser Gelegenheit Geburts- und Schulzeugnis, sowie ein Ausweis über vollzogene Impfung bez. Wiederimpfung.

Das Schulgeld beträgt im Realgymnasium wie in den Vorbereitungsclassen 120 M. jährlich bei vierteljährlicher Vorauszahlung. Außerdem entrichten Neuaufgenommene 3 M. Einschreibgebühr an die Klasse.

Die Wahl der Pensionen unterliegt meiner Genehmigung.

Die Angehörigen der Schüler wollen sich daher an mich wenden, ehe sie Verbindlichkeiten in dieser Beziehung eingehen.

Reichenbach i. Schl., den 28. März 1899.

Der Königliche Realgymnasial-Direktor

Prof. Dr. Wed.

2. Das nächste (1899 - Ostern 1900)

beginnt Donnerstag, den
 Die Aufnahmepri
 der Vorhule:
 Mittwoch, den 12
 Vorzulegen sind bei
 zogene Impfung bez. Wiederim
 Das Schulgeld beträg
 vierteljährlicher Vorauszahlung.
 Die Wahl der Pe
 Die Angehörigen der
 Beziehung eingehen.

Reichenbach i. Schl., d

De

ffen des Realgymnasiums und
 em Amtszimmer.
 gnis, sowie ein Ausweis über voll-
 ereitungsclassen 120 M. jährlich bei
 3 M. Einschreibgebühr an die Klasse.
 n e h m i g u n g.
 en, ehe sie Verbindlichkeiten in dieser

Direktor





